Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 22 (1926)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 1/2. XXII. Jahrgang. **März 1926.**

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. — **Jahres-Abonnement:** Fr. 12. 80 (exklusive Porto). Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich. Preis dieses Heftes Fr. 7. —.

Redaktion, Druck und **Verlag:** Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

Spuren von Pfahl- oder Moorbauten im Gebiete des unteren Thunersees.

Von W. Zimmermann, Förster, Bern.

In der Gegend des unteren Thunersees sind die prähistorischen Fundstellen bekanntlich zahlreich. Weniger bekannt ist, dass sich in diesem Gebiete auch Spuren von Ansiedelungen der Pfahlbauer bemerkbar machen. In der Literatur erwähnt findet sich die von Lehrer Indermühle entdeckte Siedelung im Schmidtmoos bei Thierachern. Auch hat schon Prof. Dr. Tatarinoff auf Siedelungspuren in den Moosgebieten bei Schwarzenegg hingewiesen, wo sein Sohn einen Bronzedolch fand. Dort teilten mir die Leute mit, dass im Torfgebiet „Schwand" zirka 3 Meter tief im Boden ein uralter Fusspfad aus aneinandergereihten, zirka 2 Meter langen gespaltenen und behauenen Laden sich befinde. Ferner sei im Moos vor vielen Jahren